

Zusammenkunft mit Teiresias im Kreise der Bewohner des Hades, nach der homerischen Nekyia im 11. Buche der Odyssee. Für beide Darstellungen bildeten die genannten epischen Schilderungen nur die Grundlage, während der Künstler sowohl in der Anordnung der verschiedenen Gruppen als in der Benennung der einzelnen Figuren, denen er fast durchgängig die Namen beigeschrieben hatte, sich die volle Freiheit selbständigen Schaffens gewahrt und nicht etwa bloße Illustrationen zum Epos, sondern zwei in echt epischem Geiste gehaltene, in Linien und Farben statt in Worte gekleidete Gedichte geschaffen hatte, von deren Kompositionen wir noch mit Hilfe der eingehenden, wenn auch nicht eben übersichtlichen Beschreibung des Pausanias (X, cap. 25—31) ein annähernd sicheres Bild — nur für die Nekyia bleiben noch viele Einzelheiten der Anordnung unsicher — entwerfen können (B. Gesch. der Kunst 466).

Östlich vor dem Apollotempel stand der große Opferaltar des Apollo, auf welchem die täglichen Opfer dargebracht wurden; er war einst von den Chiern gestiftet worden.<sup>1)</sup>

In der Nähe des Altars stand ein eherner Wolf, ein Geschenk der Delphier. Nach einer Sage soll einst ein Wolf am Abhang des Parnaß einen Menschen getötet haben, der von den Schätzen des Tempels geraubt hatte. Er kam dann alle Tage heulend zur Stadt, bis endlich die Delphier ihm folgten und im Walde das Eigentum des Gottes wiederfanden.<sup>2)</sup>

Das Bild dieses dem Gotte von alter Zeit her heiligen Tieres hatte wohl eine tiefere Bedeutung und sollte ein Sinnbild des Asyls und der Sühne sein, die Apoll dem von der Blutrache verfolgten flüchtigen Mörder verheißen hatte.

Der östliche Teil des heiligen Bezirks war von Weihgeschenken und den sogenannten Schatzhäusern (*θησαυροί*) angefüllt. Es waren dies kleine Rundbauten, teils über der Erde, teils kellerartig unter ihr angelegt und dazu bestimmt, die Weihgeschenke aufzunehmen, die im Tempel selbst keinen Platz fanden oder ihrer

<sup>1)</sup> Herodot II, 135.

<sup>2)</sup> Paus. X, 14, 7.